

# 5222 Vaihingen

Dienstag, 22. September 2015

18:23



## ***Disposition***

der Hauptorgel in der Stadtkirche zu Vaihingen an der Enz  
(Walcker 1968 – Prospekt: Nicolaus Lamprecht 1712)

### **Hauptwerk (II. Manual)**

Pommer 16'  
Prinzipal 8'  
Hohlflöte 8'  
Oktave 4'  
Spitzflöte 4'  
Superoktave 2'  
Sesquialter 2f. (Vorabzug 2 2/3')  
Mitur 4f.  
Zimbel 4f.  
Trompete 8'

### **Brustwerk (III. Manual) (schwellbar)**

Gedeckt 8'  
Salicional 8'  
Kleingedeckt 4'  
Prinzipal 2'  
Quinte 1 1/3'  
Scharff 1'  
Oboe 8'

mechanische Spiel- und Registertraktur  
Tremulanten in Brustwerk und Rückpositiv  
mechanische Wippenkoppeln:  
III/I ; I/II ; III/II ; I/P. ; II/P. ; III/P.

### **Rückpositiv (I. Manual)**

Rohrgedeckt 8'  
Prinzipal 4'  
Rohrflöte 4'  
Nasat 2 2/3'  
Oktave 2'  
Waldflöte 2'  
Terzflöte 1 3/5'  
Scharf 4-5f.  
Krummhorn 8'  
Schalmei 4'

### **Pedal**

Prinzipal 16'  
Subbaß 16'  
Holzoktave 8'  
Hohlflöte 4'  
Hintersatz 3f. (Vorabzug 4')  
Posaune 16'  
Trompete 8'  
Zink 4'

Stimmhöhe: a' = 444,4 Hz bei 18°C  
Stimmungsart: nach Neidhard (1729)  
Winddruck: 62 mm WS  
Klaviatur-Umfänge: Manuale: C – g'''  
Pedal: C – f'

## Die Orgel der Stadtkirche

**Mit einem festlichen Gottesdienst wurde die Orgel der Stadtkirche am 24. September 2002 wieder eingeweiht. Seit Mai wurden eine gründliche Ausreinigung und verschiedene Instandsetzungs- und Wartungsmaßnahmen mit Gesamtkosten von 50 000 Euro durchgeführt.**

Der von Dekan Leins und Mitarbeitern gestaltete Gottesdienst war geprägt von zahlreichen Orgelwerken und eindrucksvoll vorgetragenen Liedvorspielen und –begleitungen. Mit dem Orgelvorspiel, der Fuge C-Dur (BMV 545) von Johann Sebastian Bach, ließ Stadtkirchen-kantor Hansjörg Fröschle den vollen und zugleich durchsichtigen Klang der beiden Werke der Orgel erklingen, die künftig ganzjährig auch während der Heizperiode ohne Beeinträchtigung durch Wärmeunterschiede gespielt werden können. Eindrücklich war hierbei die Stimmreinheit der neuen Barockstimmung zu hören. Besondere Aufmerksamkeit galt einem Zwischenspiel dem Andante aus der Sonate VI von Felix Mendelsohn-Bartholdy, bei dem das neu eingebaute Register Salizional mit seinem warmen streicherähnlichen Klang zur Geltung kam. Zwei Werke stammten von Caesar Franck: Bei dessen Prelude h-Moll ließ der Organist das umgebaute und in gerade Form gebrachte Register Oboe mit seinen neuen Möglichkeiten von Crescendi und Decrescendi erklingen; im Orgelnachspiel erfüllten die grandiosen Klänge des Grand Choer die Stadtkirche, nach dem die Gottesdienstbesucher das gelungene Werk mit viel Beifall bedachten.

Bei dem sich anschließenden Ständerling im Altarbereich der Stadtkirche dankte Bezirkskantor Hansjörg Fröschle dem Kirchengemeinderat für die Bereitschaft zur Durchführung dieser großen Maßnahme. Zugleich sprach er Dank und Anerkennung aus für zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch enormes Engagement die Orgelsanierung gefördert und ermöglicht hatten: ein ausdrückliches Lob erhielten Orgelbaumeister Klaus Kopetzky aus Steinheim und sein Geselle wegen der fachkundigen Arbeit und geduldigen Bewältigung verschiedenster unerwarteter Probleme. Dabei erwähnte Fröschle den früheren Brauch, einem Orgelbauer nach gelungener Arbeit neben dem Lohn ein Mittagessen zu gewähren und außerdem "soviel Wein, wie die größte Orgelpfeife fassen konnte – das wären in Vaihingen rund 300 Liter." Ersatzweise erhielt Kopetzki ein Gebinde mit Orgelwein.

Besonderer Dank galt vielen anderen für den Bau des Spendenbarometers, die Erstellung des eindrucksvollen Orgelprospekts, die sorgfältige Durchführung der Maler- und Schreinerarbeiten, die Kreation des Orgelweins, die Betreuung der Stadtkirche während der Orgelsanierung durch das Mesnerehepaar sowie Rat und Hilfe von fachkundigen Personen.

Der früher in Vaihingen wohnhafte Orgelsachverständige der Evang. Landeskirche, Prof. Volker Lutz, lobte das gelungene Werk in seinem Grußwort. Dekan Hartmut Leins äußerte seine Begeisterung über zahlreiche große und kleine Spenden aus der Gemeinde und dem Kirchenbezirk: "Unser Spendenziel wurde schneller und inzwischen fast vollständig erreicht. Wir haben allerdings bei der Finanzierung auch einen wesentlichen Beitrag durch Gottesdienstopfer und den Erlös des Gemeindefestes am 9. November 2002 eingeplant. Helfen Sie uns dabei, weiterhin mit wie bisher. Wir sind stolz auf Sie!"

Besonderen Dank sprach der Dekan an Stadtkirchenorganist und Bezirkskantor Hansjörg Fröschle aus. "Die Musik im Gottesdienst war wundervoll... Ihre Vorarbeiten und die Begleitung der Instandsetzungsmaßnahmen waren kompetent, beharrlich und motivierend. Die Ideen zur Spendengewinnung waren volle Phantasie und Liebe zur Orgel!" Er überreichte

ihm als Zeichen des Dankes einen Bildband und einen "vergoldeten Beutel voller Orgelluft – erzeugt vom neu in Schwung gebrachten Schöpfermotor" als Symbol für den langen Atem des Kantors bei der Renovierung und als Ermutigung, durch die Musik auch künftig den guten Geist Gottes in die Stadtkirche zu tragen. Zahlreiche Gottesdienstbesucher nutzten anschließend die Möglichkeit, bei einer Orgelführung mit musikalischen Beispielen und Erläuterungen Details der erfolgten Arbeiten zu erfahren.

**neue VK** Donnerstag, 18. September 2002



17 Wochen lang wurde das imposante Instrument gereinigt und instandgesetzt. Zum Abschluss der aufwändigen Sanierung kann jetzt gefeiert werden. "Damit wird auch die enorme Spendenbereitschaft der Bürger honoriert", so Dekan Hartmut Leins und Organist Hansjörg Fröschle. 50 000 € kostet die Renovierung – allein 35 000 € wurden an Spenden beigesteuert. Um die letzte Finanzierungslücke zu schließen, wird derzeit ein "Vaihinger Orgelwein" verkauft. Mit Lemberger und Riesling lässt sich der Spendentopf weiter füllen.

Orgelbaumeister Klaus Kopetzki aus Murr hat unter der Betreuung des Sachverständigen Volker Lutz aus Stuttgart einiges zu tun gehabt. Eine Holzrückwand zum Staub- und Kälteschutz wurde eingebaut. Jede Menge Geröll, Staub und tote Vögel wurden aus den Pfeifen, dem Windsystem und dem Orgelinneren entfernt. Alle sieben Zungenregister wurden überarbeitet. Fröschle: "Die Zungen waren in einem katastrophalen Zustand. Viele ließen sich nur mit brachialer Gewalt oder gar nicht mehr stimmen.

Klangliche Verbesserungen schaffte ein Kunstgriff, weil durch den Einbau so genannter Vorabzüge zwei neue Register dazugekommen sind. "Dies bedeutet einen Eingriff in das Herz der Orgel, in die Windlade, mit seiner komplizierten Steuerungs- und Abdichtungsmechanik", so Organist Fröschle. Mit einem neuen Register, eines "Salicionals", hat das Orgelspiel künftig eine ganz neue Klangfarbe. Wegfallende Pfeifen wurden beim Gemeindefest am 09.11.2002 verkauft. Insgesamt hat die Orgel jetzt 2553 Pfeifen, 42 weniger als vor der Renovierung.

Neben dem "Herz" wurde auch die "Lunge" des Instrumentes saniert. Orgelbaumeister Kopetzki fand bei überprüften Messungen ungewöhnliche Verhältnisse bei der Windversorgung der Orgel vor. Die unvorhergesehene Folge: ein größerer Eingriff in der Balganlage. Die Orgel hat an Charakter gewonnen und neue Klangmöglichkeiten dazubekommen.

Damit wird auch die **Orgelgeschichte** in der Vaihinger Stadtkirche fortgeschrieben. **1521** wird erstmals eine Orgel in dem Gottesdienst erwähnt. **1712** baute Neidhar Lamprecht aus Dettelbach eine neue Orgel. Von dieser Orgel sind bis heute das blattvergoldete Gehäuse des Hauptwerks erhalten. **1877** baut Carl Schäfer aus Heilbronn die Orgel um. 16 Jahre später setzt er die Orgel auf die Westempore und fügt drei Register dazu. Ab **1939** baut Oskar Welcker aus Ludwigsburg die Orgel auf 23 Register um.